

Deutliches „Ja“ zu einer Ostumfahrung

Ratswerkstatt macht auch den Weg für bis zu 1.500 neue Wohnungen frei

os. Buchholz. Die Chancen, die Verkehrsprobleme in Buchholz zu lösen und gleichzeitig Bevölkerungswachstum in Buchholz zu ermöglichen, sind nach der Ratswerkstatt am vergangenen Samstag rapide gestiegen: Mit großer Mehrheit empfahlen die Mitglieder des Buchholzer Stadtrates, östlich des Finanzamtes bis zu 1.500 Wohnungen zu bauen und gleichzeitig die Planungen für eine Umgehungsstraße im Osten zu ermöglichen.

Nachdem im ersten Teil der Veranstaltung in der Waldschule über die Entwicklung der Stadt beraten wurde, wurde im zweiten Teil der Ratswerkstatt unter Leitung des Moderators Markus Birzer in kleinen Gruppen über das Thema Umgehungsstraße diskutiert. Ergebnis: Die Verwaltung soll bis Mitte Januar 2018 die Vor- und Nachteile von zwei Straßenvarianten ermitteln. Die von der Mehrheit favorisierte Variante 7 erinnert an eine abgespeckte Version des Ostrings, der in den vergangenen Jahrzehnten für so viel Diskussionen in Buchholz gesorgt hat. Die Trasse (s. Grafik) soll als Kreisstraße konzipiert werden, die Stadt soll zeitnah entsprechende Gespräche mit dem Kreis führen. Über städtische Straßen soll die Umfahrung an den Heidekamp, das neue Wohngebiet im Osten sowie den Nordring angeschlossen

Rückenwind jetzt nutzen

Ich bin überrascht, mit welcher großer Mehrheit sich die Ratsmitglieder nach jahrzehntelangem Zoff und Nichts-Tun auf ein „Ja“ zur Entwicklung von Buchholz entschieden haben - bei der Wohnbebauung und der Umgehungsstraße. Gut so!

Auf ein Wort

Das kann aber nur der erste Schritt sein. Der Rat sollte den Rückenwind aus der Ratswerkstatt nutzen und jetzt alle Kraft auf die Umsetzung der Pläne setzen. Wenn das nicht geschieht, würde aus dem Erfolg der Ratswerkstatt ein Pyrrhussieg. **Oliver Sander**



So sieht die von der Mehrheit favorisierte Variante einer Umgehungsstraße im Osten von Buchholz aus (orange) - mit den städtischen Zubringern in schwarz. Foto: Stadt Buchholz / Grafik: MSR

werden. Die von den Grünen favorisierte Variante 4 würde mit deutlich weniger Landschaftsverbrauch auskommen. Sie beginnt im Süden in der Verlängerung des Heidekamp und führt dann in engerem Radius zur Lüneburger Straße, dann mitten durch das neue Wohngebiet zur

Bendestorfer Straße, dann weiter entlang des Holzwegs und durch den bestehenden Eisenbahntunnel zum Nordring im Norden der Stadt.

Die Ergebnisse der Prüfung sollen einer aus Ratsmitgliedern bestehenden Redaktionsgruppe vorgelegt werden, die daraus eine

Beschlussfassung für den gesamten Rat entwickeln. Der Beschluss für das weitere Vorgehen soll im ersten Quartal 2018 gefasst werden. Bürgermeister Jan-Hendrik Röhse lobte die Beteiligten der Bürger- und Ratswerkstatt: „Sie haben zielorientiert nach Lösungen gesucht.“